

Refugio Münster - Vorstellung der Arbeit eines psychosozialen Zentrums für Flüchtlinge

DRK Fachtagung

„Behandlung nur im Notfall? Zugang zur Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge“

Referent: Dr. Tilo Meißner



*Gemeinnützige Gesellschaft
zur Unterstützung Asylsuchender e.V.*



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Vorstellungsrunde

- Woran würden Sie in einem halben Jahr festmachen, dass sich die heutige Veranstaltungen für Sie gelohnt hat?
- Woran, dass sie sich nicht gelohnt hat?
- (ehrenamtliche) Tätigkeit
- Vorerfahrungen (psychische Belastungen / Trauma / Stabilisierung)

Rahmenbedingungen von Refugio

- Refugio Münster ist eine Beratungs- und Therapieeinrichtung für psychisch belastete Flüchtlinge und Folteropfer
- Gründung im August 2014 unter der Trägerschaft der GGUA e. V. und der AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
- Gefördert durch die Stadt Münster, das Land NRW und die EU (AMIF)
- Mitgliedschaft in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF)

Therapeutische und psychosoziale Angebote

- Erstgespräche / Clearings
- Erstellen von Therapieberichten
- Individuell abgestimmte Stabilisierung und Therapie
- Psychosoziale Beratung sowie therapiebegleitende sozialarbeiterische Angebote
- Therapieplatzvermittlung

Sprach- und KulturmittlerInnen

- Refugio verfügt über einen Sprach- und KulturmittlerInnen-Pool für mehr als 30 Sprachen.
- Durch den Einsatz von Sprach- und KulturmittlerInnen wird die erfolgreiche Kommunikation zwischen Klientinnen und Klienten und TherapeutInnen sichergestellt.
- Refugio arbeitet mit eigenen Sprach- und KulturmittlerInnen, die intern und zusätzlich extern (von „TAPS - Transkulturell Arbeiten in Psycho-Sozialen Berufen“) aus- und fortgebildet werden.

Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

- Kommunal
 - Sozial- und Gesundheitsamt
 - Stadtweites Netzwerk Integration für Menschen mit Migrationsvorgeschichte
 - Projektgruppe gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Menschen ohne Papieren in Münster
 - Psychotherapeutennetzwerk Münster
- Regional (PSZ-NRW; AMIF)
- Bundesebene (BAfF)
- Schulungen von MultiplikatorenInnen

Sprechzeiten

- Telefonsprechstunde:

Montags 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Mittwochs 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Freitags 09:00 Uhr bis 10:00 Uhr

- Offene Sprechstunde:

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr

- Für Anfragen außerhalb der Sprechzeiten:

info@refugio-muenster.de

Termine nach Vereinbarung.

*Refugio Münster
Psychosoziale Flüchtlingshilfe
Hafenstr. 3-5
48153 Münster
Tel.: 0251 – 14486 – 31
Fax: 0251-14486-10
www.refugio-muenster.de*



VERSORGUNGSBERICHT

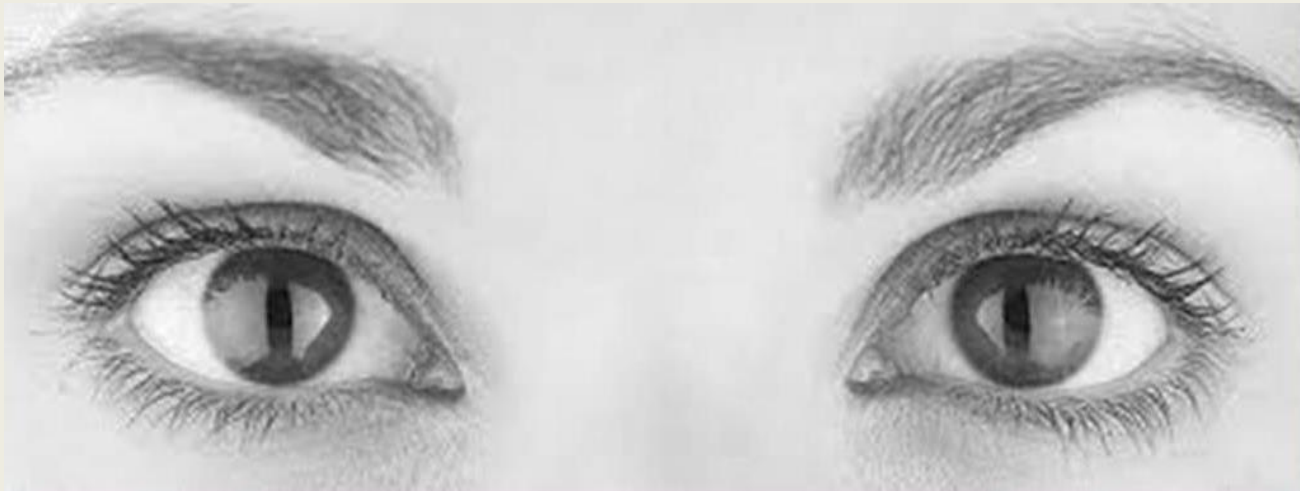
Zur psychosozialen Versorgung
von Flüchtlingen und Folteropfern
in Deutschland

www.BAfF-Zentren.org

refugiomünster
psychosoziale flüchtlingshilfe

Haltung

Tunnelblickvermeidung - Benutzen beider Augen um Ressourcen und Belastungen zu sehen



Ein empathisches Experiment

Stellen Sie sich vor Sie würden in ein anderes Land fliehen und dort bleiben müssen – wie würde es Ihnen damit gehen?

Herausforderungen der speziellen Situation von Flüchtlingen

- Erfahrungen in den Herkunftsländern
- Verlust von
 - vertrautem Umfeld, Familie und Freunden
 - ggf. sozialer Status und Anerkennung
 - „Platz auf der Welt“
- Flucht
 - ggf. bedrohliche Erfahrungen und ein hoher Preis
- Rettung, Neubeginn, Hoffnung, Träume

Herausforderungen der speziellen Situation von Flüchtlingen

- „Fremde Welt“
 - andere Sprache, ggf. Aussehen, Schrift, kulturelle Codes
- Existenzielle Unsicherheit, Angst vor Abschiebung
- Sorge um Zurückgebliebene
- ggf. Überlebensschuld
- ggf. unerfüllbare Aufträge (Familienversorgung)

Erleben – „Spiegel“ in unkritischen Situationen

Es entsteht ein „ganzes Bild“ aus:

- Emotionen
- Bildern
- Geräuschen
- Gerüchen
- Körperempfindungen
- Gedanken
- Erinnerungen

Traumatisierung als „zerbrochener Spiegel“

Emotionen

Gedanken

Gerüche

Bilder

Geräusche

Körper

Erinnerungen

Erfahrungen



Traumadefinition der WHO (ICD 10)

- Einem „belastenden Ereignis oder einer Situation mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophalem Ausmaß ausgesetzt sein, die bei fast jedem eine tiefe Verstörung hervorrufen würde.“ (F43.1)
- Beispiele:
 - Unfälle, Umweltkatastrophen,
 - Vergewaltigung, Kriegserlebnisse

Traumadefinition der WHO (ICD-10)

- anhaltende Erinnerungen an das traumatische Ereignis
- wiederholtes Erleben des Trauma in Erinnerungen oder Träumen
- Reaktion auf Triggerreize z.B. innere Anspannung
- Vermeidungsverhalten für ähnliche Situationen
- partielle oder komplette Amnesie für das Erlebte
- anhaltend erhöhte psychische Sensitivität und Erregung (Ein- und Durchschlafstörungen; erhöhte Schreckhaftigkeit, Hypervigilanz, Konzentrationsschwierigkeiten, Reizbarkeit und Wutausbrüche
- Beginn der Symptomatik innerhalb von 6 Monaten nach dem Ereignis oder der Belastungsperiode
- Begleitsymptome:
 - sozialer Rückzug, Gefühl von Betäubtheit, emotionale Stumpfheit, Gleichgültigkeit gegenüber Mitmenschen, Stimmungsbeeinträchtigung
- DSM-V: abgewandelte Kriterien, u.a. für Kinder (insbesondere < 6. Lj.)

Wir erschaffen uns immer wieder neu

- Mit jeder Erfahrung erweitert, verändert und aktualisiert sich unser Selbst-, Welt- und Menschenbild
- Tendenz zur Integration
- Traumatisierung ist die Folge eines (temporär) nicht integrierbaren Ereignisses

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

„Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein:
sie muss zur Anerkennung führen.“

- J.W. v. Goethe